

Erstausg. Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.10. M., im Bezirk und 10 km-Bezirk 1.15. M., im übrigen Württemberg 1.20. M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum; bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend erhöht. Gratisbeilagen: Das Planbuchchen und Schenk. Beschrift.

Politische Uebersicht.

Zur Brüsseler Zuckerkonferenz wird jetzt gemeldet, daß Rußland eine Note an alle an der Konferenz beteiligten Mächte gerichtet hat, in welcher es sein Fernbleiben von der Konferenz begründet. Auch die australische Bundesregierung beschloß sich der Brüsseler Zuckerkonvention nicht anzuschließen. Was Rußland betrifft, so hat man von vornherein mit dem Fernbleiben dieses Staates von der Konvention gerechnet. Den englischen Selbstverwaltungskolonien ist ihre Entscheidung vorbehalten worden. Die australischen Kolonien kommen als exportierende Konkurrenten der großen Produktionsländer nicht in Betracht; einzelne von ihnen produzieren in der Hauptsache für den eigenen Verbrauch und für die Ausfuhr nach anderen Teilen Australiens.

Im englischen Unterhaus erklärte gestern Hidds Beach auf eine Anfrage wegen des Niederganges der britischen Kohlenausfuhr nach Hamburg, daß allerdings im Vergleich zu 1900 im Jahr 1901 ein Rückgang eingetreten sei. Die Ausfuhrziffern seien im Jahr 1900 aber weit höher gewesen als in den Jahren 1897, 1898 und 1899. Der Rückgang im letzten Jahr sei eine Folge der ungunstigen Lage der deutschen Industrie gewesen. Er glaube nicht, daß die Abnahme der britischen Kohlenausfuhr nach einem einzelnen deutschen Hafen ein Beweis für die Notwendigkeit sei die Frage des Kohlenzolles aufs neue in Erwägung zu ziehen.

Ein neuer Vorfall à la Brecken hat sich in Bielefeld (Kr. Allenstein) zugetragen, an dem man ganz deutlich erkennen kann, daß offenbar ein Akt der Veräufelung eines Schulfundes von Seiten außerhalb der Schule Stehender vorliegt. Die dortige evangelische Schule besuchen auch katholische Kinder und es erteilt in derselben ein auswärtiger Lehrer den katholischen Religionsunterricht. Dieser Tage sollten die Kinder die Gebete versagen. Der Älteste und auch fähigste Knabe erklärte aber: „Ich kann nicht deutsch beten.“ Der Lehrer fragte ihn darauf wiederholt, wer ihn dazu berechtigt habe. Der Knabe gab aber keine Antwort, sondern erklärte: „Ich bete zu Haus nur polnisch und werde auch hier nicht anders beten.“ Als der Knabe hierfür bestraft werden sollte, lief er aus der Schule. Sieben Jahre hindurch hat der Knabe den Religionsunterricht genossen, stets deutsch gebetet und geantwortet, nie hatte er sich zu einer Unbotmäßigkeit hinreichend lassen.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 11. Juli. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Präsident Payer rügt einen von Keil geäußerten Ausbruch; er hatte gesagt er trauere der Ehen Kammer ein solche Handlungsmittel zu. Darauf gelangt der Entwurf eines Beschlusses betreffend die Wählung einzelner Bestimmungen der Beschlüsse über das Volksschulwesen zur Beratung. Kultusminister v. Weizsäcker: Es werde viel außer Willen dazu gehen, wenn etwas erreicht werden soll. Der Schulstreit der letzten Zeit habe auf die Schaltung der Vorlage durch seinen Einfluß geübt da dieselbe schon längere Zeit fertig im Ministerium lag. Von der Vorlage eines unvollständigen Entwurfs, einer Gesetzesentwurf, habe abgesehen werden müssen; die Materie sei überaus heikel und die finanziellen Wirkungen würden sich auf 5 Millionen Mark belaufen. (Viel! Viel!) Der größte Mangel liegt die Regierung auf Art. 2, der die Höchstzahl der Schüler von 30 auf 70 beschränkt. In Bezug auf die Schulaufsicht habe man sich seit 1890 eines gewissen Schulfreunds oder eigentlich mehr eines Klassenältesten erfreut; in letzter Zeit aber habe die Regierung eine gewisse Verhärtung der Gesinnung bemerkt. Dieser Verhärtung entgegenzutreten, wolle der Entwurf einen christlichen und entschlossenen Versuch machen. Die Abtrennung der evangelischen Oberaufsicht habe die Regierung für sehr angezielt, sowohl im Interesse der Kirche als der Schule. Er habe sich früher schon als Freund eines maßvollen, besonnenen Fortschritts bekannt; von diesem Welt sei auch der Entwurf getragen. Er hoffe, daß die Weiterentwicklung unserer Volksschulwesen auf sein Ziel geleitet werden werde; die Verantwortung wäre groß. Schmidt: Württemberg äußerte sich zu dem Entwurf, wenn er auch nur einen kleinen Fortschritt bringe, nicht abnehmend und hoffte, daß sich aus demselben in der Kommission etwas Brauchbares gestalten werde. Prälat v. Sandberger erklärte sein Einverständnis mit dem Entwurf, dessen einzelne Bestimmungen er besprach. Eine scharfe Kritik ließ dem Entwurf der Abg. Dillendrand angedeihen, der namens seiner politischen Freunde erklärte, daß sie dem Entwurf nur dann ihre Zustimmung werden geben können, wenn er aus der Kommission ganz wesentlich anders herauskomme als er jetzt sei. Hier wurde die Beratung abgebrochen und die Schlußabstimmung über das Gesetz betr. die Feuerungsrechte der Gemeinden und Amtsbezirke beschlossen. Dasselbe wurde in namentlicher Abstimmung mit 64 gegen 9 Stimmen angenommen.

7. Stuttgart, 12. Juli. Die Kammer der Abgeordneten führte in ihrer heutigen Sitzung die erste Beratung der Volksschulnovelle zu Ende. Herr v. Gemmingen stellte sich im allgemeinen auf den Standpunkt des Entwurfs. Blumhardt (Soz.) führte aus, daß der Widerspruch in der Schulfrage auf die Verschiedenheit der Konfession zurückzuführen sei. Prälat Braun (Ev.) sprach dem Minister den Dank für die Einbringung der Vorlage aus, während Domkapitular Stiegele namens des Jentrums in längeren

Ausführungen die Volksschulaufsichtsprage behandelte und für die Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht energisch eintrat. Der Kultusminister erwiderte ihm sofort und auch der Abgeordnete Kaufmann-Gerabronn, sowie Fischer traten in längeren Reden den Ausführungen des Domkapitular Stiegele entgegen. Nachdem Stefan Kollmann noch die Wichtigkeit der Erziehung der Jugend im christlichen Geiste betont hatte, wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und die Novelle sodann an die Volksschulkommission verwiesen. Die Kommission für die Beratung der neuen Gemeindeordnung, sowie der Bezirkordnung, welche aus 16 Mitgliedern bestehen sollen, wurde per Affirmation gewählt und schließlich auch der Gegenwarts betreffend die Beaufsichtigung der höheren Mädchenschulen an die Finanzkommission verwiesen. Es kam sodann ein lpl. Bericht zur Beratung, wonach die Ständerversammlung von heute ab vertagt wird. Zum Schluß gab Präsident Payer die Absicht geschäftliche Uebersicht und schloß mit dem Dank an das Haus. Auch ihm wurde für seine Geschäftsführung von Herr v. Gemmingen namens des Hauses der Dank ausgesprochen.

Berlin, 10. Juli. Die Postarbeitskommission genehmigte unverändert die Post. 567, 568, 569. letztere unter Erhöhung des Postes auf ledrene Kleider von 80 Mark des Entwurfs auf 100 Mark. Sodann wurden beraten die Post. 560 (Postgebühren) und die Post. 561 (Postgebühren) ganz oder teilweise aus. Die Vorlage verlangt für Post. 560 den Satz von 100 Mark, für Post. 561 200 Mark. Staatssekretär Graf von Posadowsky begründete die Erhöhung gegen den bisherigen Zustand mit der Notwendigkeit des Schutzes der heimischen Industrie gegenüber der wirtsch. Konkurrenz, wo die Produktionskosten nur halb so groß wie in Deutschland wären. Nach längerer Debatte wurde der von Postminister und freilebender Seite eingebrachte Antrag auf Erhöhung der Posten abgelehnt und der Post nach der Vorlage angenommen. Dasselbe wurde der Abt. 1. Rat. 562 bis 565, nach der Vorlage genehmigt, ebenso der Unterabschnitt Baren aus Dänemark mit den Post. 566, 567 und die Post. 568. Es folgte der Abschnitt Postgebühren, Post. 569, auf welcher Post. 570, Post. 571 weicher Postgebühren 8 Mark, Post. 571 geschätzte Postgebühren 12 Mark. Hierzu lag ein Antrag Spatz vor, die Sätze hierfür auf 8 bzw. 5 und 8 Mark festzusetzen. Dieser Antrag wurde angenommen, nachdem Graf Posadowsky erklärt hatte, daß keine Bedenken dagegen vorlägen. Zu Post. 572 wurden die Sätze der Vorlage angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 14. Juli.

Antwortsammlung. Am Samstag vormittag 9 Uhr wurde die Antwortsammlung durch den Vorsitzenden Oberamtmann Ritter eröffnet. Der Vorsitzende richtete Worte der Begrüßung an die Versammlung mit der Erklärung, daß er die Verhandlungen nach bestem Wissen und Gewissen unabhängig von den Einwirkungen einer gewissen Partei führen werde und seine, sowie die Aufgaben der Antwortsammlung darin erblicke für alle Teile des Bezirks zu sorgen, Gutes zu wirken, nicht zu reagieren, sondern zu beraten, was zum Wohl und Segen der Mitbürger gereichen werde. Redner begründete sodann im besonderen und unter Hinweis auf den geleisteten Eid die neu gewählten Mitglieder Gemeinderat R. Wähler Göttingen, und Gemeinderat Blegler, Schöndron. Es wird sodann in die Tagesordnung eingetreten und die Rechnung der Bezirkskrankenkasse pro 1901 vorgelesen. Hierbei wird eine Vermögensabnahme von 702. M. 58 g konstatiert. Der Vorsitzende bittet um genaue Verfolgung der Angelegenheiten und namentlich um präzise Ablieferung der Beiträge. Es wird hierauf die Bezirkskrankenkassenrechnung erörtert. Danach ergibt sich in der Einnahmen eine Rückenschuld von 194,000. M., die Ausgaben betragen 227,640. M. 92 g. Gemeinderat Karl Reichert-Nagold interpelliert den Herrn Vorsitzenden darüber, warum er sich nicht gegen die Angriffe in der Presse verteidigt habe. Oberamtmann Ritter teilt mit, daß er im Sinne hatte, Strafantrag zu stellen, davon aber abgesehen sei, da es ihm keine Beugungshilfe gewähren würde, den betreffenden Redakteur gestraft zu wissen. Er kann jene Ausführungen nur unqualifizierbare nennen, gegenüber Vätern, die so etwas schreiben, sei er machtlos. Bedauerlich sei es, daß so etwas geschrieben werde. Wenn jemand offen mit ihm spreche, so freue ihn das und er habe gerne Rede und Antwort, dagegen schlage er sich nicht mit Worten herum, die nicht ihren Namen nennen. Es erfolgt nun eine genaue Darlegung der Geschichte des Baues vom Plan des Oberamtsbauamteilers Schuster bis zur Ausarbeitung des Kostenvoranschlags durch den H. Oberamtsbauamteiler Schneider unter Gegenüberstellung der einzelnen Positionen dieses Voranschlags und deren Ueberschreitungen. Es stellt sich schließlich heraus, daß nach gefertigtem Voranschlag und während der Bauausführung immer wieder neue und bessere Vorschläge und Erfahrungen gemacht wurden, jedoch Abänderungen für notwendig erachtet, die aber stets vom Bauausführender genehmigt wurden. Im Ganzen stellt sich eine Ueberschreitung des ursprünglichen Voranschlags um 62,000. M. heraus. Einen ausschlaggebenden Beitrag macht hierbei das durch Verfügung des H. Medizinalkollegiums erstellte Nebengebäude aus.

Der Vorsitzende bemerkt, daß jetzt ein Krankenhausbau erstellt sei, der als munterhaft gelten dürfte und der jederzeit das Geld wert sei, das er gekostet habe. Es seien schon ca. 10 auswärtige Deputationen bezugs Emsichtnahme des Baues hier gewesen, die sich sämtlich hochbefriedigt darüber ausgesprochen. Redner weist auf die Freibettstiftung hin, die noch mehr unterstützt werden sollte. Der Fonds beträgt jetzt 3300. M. Durch gewisse Artikel in der Presse soll einer guten Sache kein Eintrag geschehen. Gemeinderat G. Reichert hält dem Bau-Ausschuß vor, er habe die Sache überhastet; 220,000. M. habe die Antwortsammlung nicht genehmigt. Stadtschultheiß Brodbeck wies im Namen des Antwortsammlungs-Ausschusses jeden Vorwurf zurück; es sei in den verschiedenen Ausschüssen alles was vorzuzuzug wurde vorher genau geprüft worden; man habe nichts geschaffen, was zu bereuen gewesen wäre. H. Reichert von Altensteig weicht ein, daß eben der Betrag von 227,000. M. für den Bezirk zu hoch sei. Stadtschultheiß Brodbeck erwidert dringend, daß in Wirklichkeit, daß dem denarühigenden Gemeinde gethan und endlich Frieden werde. Oberamtmann Ritter erklärt sich gerne bereit, jedermann der zu ihm komme, die Akten zu öffnen, bezug ihm über alles bereitwillig Auskunft zu geben. Es bedürfte deshalb des Diskutierens an den Viertischen absolut nicht. Lächerlich sei die schon vorgeworfene Unterstellung als habe er gar keinen persönlichen Vorteil bei dem Bau gesucht. Er könne im Gegenteil beweisen, daß er für alle im Interesse des Baues gemachten Reisen und anderen Aufwand gar nichts verrechnet habe. H. Reichert wird einen Antrag stellen, sobald er ihn formuliert hat. Es kommt nun zum Vortrag die Rechnung der Oberamtsparnkasse pro 1901, wobei sich eine Vermögenszunahme von 2021. M. 55 g ergibt. Der Vorsitzende bittet dringend, daß dieses Institut immer mehr benutzt werden möge, namentlich auch zu Renten-Anleihen. Bei der Publikation der Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege pro 1. Okt. 1901 und 1. April 1902 ergibt sich eine Mehreinnahme von 17,111. M. 02 g. Die Amtsvergleichslisten pro 1. April 1901/02 mit 306. M. 95 g werden genehmigt. Bei Beratung des Pkt. 4 der T.O. Verpachtung der Kosten der Beherbergung mittellose Handwerksburschen wird dringend aufgefodert, die Stromer von Privatthären abzuweichen. Es wird beschlossen, die Quartierkosten der Gemeinden mit 40 g pro Mann auf die Amtskorporation zu übernehmen. — Zu Pkt. 5 der T.O. wird beschlossen die Prüfungsportefolien von 1900/03 für die Rechnung der Bezirkskrankenkasse auf 50. M. jährlich, diejenige der Amtspflege von 31.3/1901—31.3/1905 auf 30. M. 28 g jährlich bei R. Kreisregierung zu beantragen. — Punkt 6 der T.O. wird durch Wahl mehrerer Kommissions-Mitglieder erledigt. — Punkt 7. Oberamtsarzt Meißner wird pro 1.5.1901—31.4.1904 einstimmig zum Vorsitzenden der Parrenschandbehörde gewählt. — Punkt 8. Die Einsetzung der unterordneten Parrenschand wird abgelehnt. — Punkt 9. Es wird beschlossen den Gemeinden des Bezirks auch künftighin wie bisher für die Anschaffung von Original- resp. Vollblut-Stimmenhalter-Karten, jedoch nur für Parren 1. Klasse Beiträge bis zu 25 % je nach Zahl der anfallenden Gesuche und dem Betrag der vorhandenen Mittel zu bewilligen und hierfür alljährlich 1000. M. in den Etat einzustellen. — Punkt 10 der T.O. Es wird der gefegliche Gehalt des Oberamtsarztes genehmigt. Der Oberamtsparnkassier ersucht um Erhöhung seines Gehalts von 900 auf 1600 Mark, mit der Begründung, daß sich die Geschäfte weit über das doppelte gesteigert haben. Der Antrag sei pro Jahr 1,000,000 Mark. Die Erhöhung des Gehalts auf 1600 Mark wird pro 1. Jan. 1902 genehmigt. Das Gehalt des Oberamtspflegers wird auf 4000. M. erhöht, bei fixierten Einzugs- und Zahlgebühren und einschließlich Krankenhausbewirtschaftung sowie Verwaltung der Bezirkskrankenkasse. Die Konstellationenentschädigung des Oberamtspflegers wird auf jährl. 300. M. erhöht. Von Gewährung der nachgesuchten Dienstalterszulagen wird abgesehen, insofern der Oberamtspfleger als Agent der Feuer-Versicherungsgesellschaft und der Hagelversicherung Neben-Einnahmen bezieht. — Pkt. 11. Das Gehalt der Witwe des Oberamtsbauamteilers Schuster wird genehmigt und beschlossen, derselben ein einmaliges Gratual von 300 Mark zu bewilligen; das Gehalt der Witwe des Oberamtsarztes Wallraf wird genehmigt und beschlossen, derselben zu Erziehungswecken ihres jüngsten 10jährigen Kindes bis zu dessen 16. Lebensjahre ein jährliches Gratual von 100 Mark zu bewilligen. — Pkt. 12. Dr. Liner hat das Vorkaisersamen erstanden und wird einstimmig zum Oberamtswundarzt gewählt. — Gemeinderat G. Reichert bringt nun seinen oben angeführten Antrag ein. Derselbe drückt einen Vorwurf aus, daß keine Abänderungen am Krankenhausbau vorgenommen wurden, ohne die



Amtsversammlung vorher darüber zu hören. An der Hand der Akten weist der Vorsitzende diesen Vorwurf zurück. Es wird über den Antrag abgestimmt, welcher von der Amtsversammlung gegen 2 Stimmen abgelehnt wird.

— Pkt. 13. d. L.O. Die Kgl. Kreisregierung verlangt einige Abänderungen der Bestimmungen über die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses, welche von der Amtsversammlung genehmigt werden. Die Bestimmungen im ganzen sollen im Druck vervielfältigt und veröffentlicht werden. — Punkt 14 der L.O. Es wird beschlossen, vom 1. Jan. 1902 an aus den Ueberschüssen der Oberamts-Sparkasse in freier widerruflicher Weise jährlich 100 Mark an die Freibettstiftung des Bezirkskrankenhauses abzugeben. Es soll damit ermöglicht werden, daß kranke Leute ohne Mittel im Krankenhaus versorgt werden können. Die Kgl. Kreisregierung ist um Genehmigung zu ersuchen. — Pkt. 15 der L.O. Die Erhöhung der Mitgliederbeiträge zur Bezirkskrankenkassen-Versicherung wird begründet mit dem von Jahr zu Jahr wachsenden Defizit. Dasselbe betrug im Jahr 1901 1124 Mk. und ist für das Jahr 1902 zu 1700 Mark veranschlagt. Ein Antrag die Beiträge der weiblichen Mitglieder von 15 auf 18 Pfg., der männlichen von 18 auf 21 Pfg. per Woche ev. mit gleichzeitiger Erhöhung der Verpflegungsgelder von 30 s auf 40 s wird abgelehnt. Pkt. 16 der L.O. Die Amtsversammlung hat gegen die Markungsgrenzregulierung in einer Fläche von 14 ar 37 qm zwischen den Gemeinden Sulz und Affstätt im Wege des Austauschs, welche zugleich eine Aenderung der Oberamts-grenzlinie bedeutet, nichts einzuwenden. — Pkt. 17 der L.O. Das Gesuch der Korporationsstrassenwärter um Aenderung ihrer Arbeitszeit hat von 6 Uhr morgens — 12 Uhr mittags und von 1 Uhr — 7 Uhr nachm. — von 6—11 und 1—6 Uhr, wird abgewiesen. Dagegen wird beschlossen ihnen bei Krankheit den Gehalt nach Abzug des Krankengelds fortzuzahlen, wenn keine Stellvertretung notwendig ist. — Pkt. 18 der L.O. Es wird beschlossen zur Bestreitung des Restbetrags des Korporationsbeitrags zum Straßenbau Wildberg—Gferringen ein Anleihen von 5500 Mk. aufzunehmen und daselbe in Anrechnung an den ordentlichen Schuldenplan abzutragen. — Es werden verschiedene Gegenstände außerhalb der L.O. erledigt. Beschlossen wird 1) von der Festsetzung eines Höchstbetrags für die Einlagen einer Familie mit Kindern in Sinne des bisherigen Abs. 4 des § 2 der Statuten der Oberamts-Sparkasse abzugehen. — 2) der Gemeinde Mödingen 18,000 Mk., Haiterbach 25,000 Mk. und Gunningen 18,000 Mk. Anleihen aus der O.A.-Sparkasse auf einfachen Schuldschein zu geben. — Da die Königl. Domänenverwaltung den Plog vor dem Oberamtsamt nicht übernimmt, so will Oberamtmann Ritter vom 1. April 1902 an 10 Mk. Pacht jährlich dafür zahlen, wobei die Unterhaltung der Umzäunung und die Steuer Obererndicht der Amtskorporation ist, während die Instandhaltung der Gartenanlage Sache des Plogbesizers ist. — Zur Herstellung neuer Kranten für den Oberamtsbezirk wird ein Beitrag nicht gewährt; ebenso nicht für die Pflegeanstalt Hall. — Beschlossen wird das Avenium des Bezirksräumers mit 12 für Korrespondenzen mit dem Oberamt bei Neuweisung der Stelle in Wegfall kommen zu lassen. — Ritzgericht wird, daß die Veranden am Bezirkskrankenhause der Bedeckung bedürfen. Es sind 2 Ausführungen vorgeschlagen. Die härtere, massive von Oberamtsbaumeister Scheiderer zum Vorschlag von 580 Mk. berechnete Bedeckung, zunächst der östlichen Veranda, wird beschlossen. — Eingekaufte in heute von dem Baugeschäft Beutler und Dreißler eine Eingabe, welche verlesen wird. Hierzu bitten die Petenten um Pachtzahlung von 6836 Mk. 20 Pfg. für den Bau des Krankenhauses; ev. wird ein Prozeß angestrengt. Ein zur Verlesung kommendes Gutachten der Bauleitung weist das Gesuch ab; zugleich ist zu bemerken, daß sich die Bauleitung, Stadtbaumeister Lang, schon früher bei Festlegung der Abrechnung in verschiedenen Punkten gegen einen Anspruch der Baunternehmer ausgesprochen hat. Es wird beschlossen das Gesuch dem Amtsversammlungs-Ausschuss zur weiteren Behandlung zu überweisen. — Es wird beschlossen dem Oberamtsbaumeister Böhler in Anerkennung seiner 25jährigen treuen Dienste eine Gratifikation von 50 Mk. zu bewilligen. — Punkt 19 d. L.O., bezüglich der Bewilligung eines Beitrags zur Herstellung der oberen Nagoldhalbtalstraße anlässlich deren Uebernahme in die Staatsunterhaltung wird ein Ausschuss bestehend aus den HH. Oberamtmann Ritter, Stadtschultheiß Probeder und v. Oberamtsbaumeister Scheiderer eingesetzt und sich Befehlsgewalt vorbehalten. — Punkt 20 d. L.O. Zur Wiederbesetzung der Oberamtsbaumeister- x. Stellen werden drei Anträge formuliert, über die einzeln abgestimmt wird. Zugleich wird beschlossen zur Kontrollierung und Instruierung der Korporationsstrassenwärter einen Oberwärtler händig aufzustellen. Derselbe hat ein Tagelohn von 4 Mk. und freie Eisenbahnfahrt. Antrag 1. Die Oberamtsbaumeister- und Oberamtswegmeisterstelle provisorisch und ohne Inanspruchnahme der Anstellung durch einen Mann zu besetzen bis zum Erlaß der neuen Besordnung ev. aber auf 2 Jahre. Dieser Antrag fällt mit 12 St. Antrag 2. Den bisherigen v. Oberamtsbaumeister mit der Weiterführung der Geschäfte bei einem Gehalt von 3000 Mk. zu beauftragen bis zur nächsten Amtsversammlung, welche nach vorhergegangener Ausschreibung wählen darf. Dieser Antrag wird mit 20 St. angenommen. Antrag 3. Eine außerordentliche Amtsversammlung nach vorhergegangener Ausschreibung der Wahl abzuhalten. Dieser Antrag fällt mit 1 St. — Pkt. 21 der L.O. Bei Beratung des Amtsberichtsstands werden als Einnahmen 42035 Mk. 50 Pfg., als Ausgaben 101,068 Mk. 81 Pfg. angenommen, ergibt einen Gehaltsbetrag von 59,033 Mk. 31 Pfg. In den Ausgaben

figuriert die Straßenausschuld mit 130,000 Mk., die Krankenhausschuld mit 185,000 Mk.; die Amtsschadensumlage wird auf 58,000 Mk. festgesetzt.

† Kinderfest. Schon vorgelagert hatte man gebangt, wie es bei der heißen Witterung und dem Staub mit dem Kinderfest werden sollte. Und als dann der Donnerstag einen abkühlenden Regen und Südwestwind brachte, da regte sich die Sorge, ob das Fest nicht verregnet werden würde. Aber siehe da, es ging ganz gut. In üblicher Anordnung, mit Musik, Trommeln und Pfeifen und Fahnen, zog die frohbewegte und festlichgeschmückte Kinderchar mit ihren Lehrern durch die Hauptstraßen der Stadt dem Festplatz zu. Hier hielt Seminarunterlehrer Knapp die ansprechende und (zu keinem besonderen Lobe sei es gesagt!) kurze Festrede, worauf Gesänge und beifällig aufgenommene ernste und heitere Deklamationen der Schüler und Schülerinnen abwechselten. Nachdem der Leib seine Stärkung empfangen hatte, begann das Wettbringen mit Preisverteilung und dasklettern um die in der Höhe winkenden Gaben, woran sich noch Reigen und allerlei andere Spiele der verschiedenen Schulklassen anschlossen. So war ja noch alles gut geworden, und es verfiel nicht mehr viel, daß ein plötzlich einsetzender Regen die frohe Gesellschaft etwas früher als geplant nach Hause trieb. Also in 2 Jahren wieder!

(Der Bericht über die Jahresweife des Militärvereins in Wehingen folgt in nächster Nummer.)

— t. Ebnhausen, 14. Juli. Die Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Vereins, welche gestern nachmittag im Waldhornsaal hier stattfand, war nicht so stark besucht, wie zu erwarten war. Doch hatte sich trotz der Jahresweife in Wehingen und sonstiger gestern veranstalteter Zusammenkünfte eine stattliche Anzahl von Landwirten hier eingefunden. Wegen Verhinderung des Vorstandes, schon von Beginn an bei der Versammlung anwesend zu sein, leitete Vizevorstand Link die Verhandlungen. Zunächst wurde vom Redner die Gewährung einer Reiseentschädigung von 4 Mk. für jedes Vereinsmitglied, das die Mannheimer landwirtschaftliche Ausstellung besuchte, befürwortet und von der Versammlung einstimmig angenommen. Hierauf kam der Vorsitzende zu sprechen auf die Veranstaltung einer Jungviehprämierung, welche noch in diesem Jahr seitens des Vereins abzuhalten wäre. Zur Begründung seines Antrags betonte der Redner, daß im Falle des Zustandekommens einer Bezirks-Jungvieh-ausstellung die Zentralstelle für Landwirtschaft einen namhaften Beitrag zur Prämierung von Jungvieh leiste, ferner gebe eine solche Ausstellung ein Bild von dem jeweiligen Stand der Nachzucht von Jungvieh, ob darin ein Fortschritt zu verzeichnen sei. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit von den Anwesenden angenommen. Bezüglich des Orts der Abhaltung wurde Altensteig in Vorschlag gebracht; doch glaubte die Versammlung, dem Ausschuß die richtige Wahl betreffs des Orts überlassen zu müssen. Der Vorsitzende teilte nun mit, daß ihm von Seiten des Ausschusses vom landwirtschaftlichen Verein der angenehme Auftrag geworden sei, dem Oberamtsbaumeister Böhler von Wilddorf aus Anlaß seiner 25jährigen Thätigkeit für den Bezirk die Anerkennung auszusprechen für seine erspriesslichen Dienste zur Führung und Pflege des Obstbaus. Der Aufforderung des Vorsitzenden an die Anwesenden, Böhler durch Erheben von den Sitzen zu ehren, kamen dieselben mit größter Bereitwilligkeit nach, was letzteren denow, der Versammlung den Dank zu sagen für die ihm gewordene Ehrung. Als weiteren Gegenstand der Besprechung empfahl Dr. Link den Kauf von echten Simmenthaler Farnen. Ueber die Begründung dieses Antrags und den weiteren Verlauf der Versammlung werden wir im nächsten Blatt berichten.

— r. Bernau, 14. Juli. Heute ist es ein Jahr, daß in unserer 344 Einwohner zählenden Gemeinde niemand mehr gestorben ist (mit Ausnahme eines kleinen Kindes); gewiß ein gutes Zeichen für einen Lustkurort. — Mit den Grabarbeiten zu unserer neuen Wasserleitung ist in den letzten Tagen begonnen worden; am 15. Okt. d. J. soll das ganze Werk vollendet sein. Grabs-, Maurer- und Betonierungsarbeiten werden von Ortsbewohnern ausgeführt, während die Lieferung der Röhren einer Stuttgarter Firma übertragen wurde.

— Herrenberg, 10. Juli. In der am Mittwoch abgehaltenen Hauptkonferenz bildete den Hauptgegenstand die Besprechung des Aufsatzhemdes: „Was ist von der Rede zu halten, daß wir als Christen unseren Religionsunterricht nur das neue Testament zu Grunde legen sollen?“ Stadtpfarrer Dr. Weber beleuchtete das aktuelle Thema nach allen Seiten. Den Schluß der Konferenz bildete ein Referat von Schullehrer Kläger über die „Poesie in der Volksschule“, das derselbe in poetischer Form bearbeitet hatte. Das Mittagsmahl war im Gasth. z. gold. Ochsen.

— Stuttgart, 11. Juli. Heute wurde im Besien zahlreicher Gäste der elektrische Betrieb auf der Zahnradbahnstrecke Stuttgart-Degelesch eröffnet.

— r. Tullingen, 11. Juli. Zwischen hier und Jannendingen ist eine neue Telefonleitung in Betrieb gesetzt worden.

— r. Lauterbach, 11. Juli. Gestern mittag brannte in Brantenloch das Haus des Karl Rapp vollständig ab.

— r. Thailingen, 11. Juli. Gestern früh ging ein heftiges Gewitter mit Hagel über unsere Markung nieder. Der Hagel richtete glücklicherweise viel Schaden an, dagegen riß ein Wirbelsturm das vorige Woche aufgerichtete, noch nicht bedachte Amann'sche Sägemerkel an der Bahnlinie Thailingen—Truchtlingen vollständig ein.

— r. Maulbronn, 12. Juli. In den Nachbarbezirksorten Hohenhesslach, Ochsenbach u. s. w. sind Wildschweine wieder stark aufgetreten.

— r. Mergentheim, 12. Juli. Im benachbarten Igersheim irag sich, wie die Taubertztg. meldet, als Beitrag zu dem Sängertfest folgendes dröhliges Stücklein zu: Zur Nach-

feier des genannten Festes versammelten sich die Säger des Lieberkranzes Igersheim in einer dortigen Brauerei. Ein aufwendendes schlichtes Bäuerlein meinte u. a.: Den Igersheimer Sängern hätte doch unbedingt der erste Preis gehört, da sie bei ihrem vorgetragenen Liebe vielmehr Punkte gehabt hätten als 53, wie die Harmonie Völkersheim. Auf Befragen, wie er dieses meine, da ja der Igersheimer Lieberkranz gar nicht preisgelungen habe, erwiderte das Bäuerlein naiv: Ich habe bei dem Liebe, daß ihr auf dem Festplage gefungen habt, die Notepunkte gezählt, und da habe ich viel mehr Punkte bei allen andern Vereinen zusammengebracht. Der betr. gefangensindige Landmann dürfte bei künftigen Wettjüngern als Preisrichter sehr zu empfehlen sein.

— Eberach, 11. Juli. Heute wollte sich der etwa 50jähr. Schreinermeister Hirschmann mit seiner Tochter vom nahen Altenweiler zu einem Gerichtstermin wegen eines Alimentationsprozesses nach Eberach begeben. Der Weg von Altenweiler nach Eberach führt durch den Burwald. Als die Beiden eben den Waldteil Wildbau passierten, fielen zwei Schüsse, von denen der eine den Vater Hirschmann, der andere die Tochter niederstreckte. Hirschmann verschied nach einer halben Stunde. Die Tochter ist schwer verletzt. Kurz darauf fiel noch ein dritter Schuß. Man vermutet, daß sich dieser der Thäter, in dem man den Prozeßgegner vermutet, selbst beigebracht hat. — Der Prozeßgegner des ermordeten Hirschmann und dessen schwer verletzter Tochter ist der 35jähr. verheiratete Eugen Brod. Derselbe wurde bei der Durchsuchung des Waldes aufgefunden. Er ist bereits tot.

— Gerichtssaal.

— Nagold, 10. Juli. In einer Schöffengerichtssitzung am 11. d. M. wurde die 69 Jahre alte Fuhrmannswehfrau Anna Maria Kirn hier wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz abgeurteilt. Es wurden über zwanzig Zeugen und Sachverständige vernommen und trotz des Zeugens der Angeklagten der Beweis erbracht, daß dieselbe seit Jahren die von ihr an ihre Kunden verkaufte Milch durch Wasserzusatz, zum Teil bis über 20%, verfälscht hat. Sie hat ihre Hausmutter gerabezu genötigt, trotz ihres Widerstrebens die Milch bei ihr zu laufen, und auch andere Kunden in dieser Weise betrogen. Sie befindet sich in gänzlichen Vermögensverhältnissen. Das Gericht verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen und zu einer Geldstrafe von 100 Mk.

— r. Kottwil, 12. Juli. Das Landgericht verwarf die Klage des Schweizers Blatt gegen den Herrn v. Münch auf 10,000 Mk. Schadenersatz unter Aufhebung der Kosten an den Kläger Blatt.

— r. Ravensburg, 10. Juli. Gelegentlich der letzten Sitzung des Gewerbegerichts kam ein Fall zur Verhandlung, der öffentliches Interesse beansprucht. Der Expedient und Fuhrwerksbesitzer Josef Gründler von hier beschäftigte wieder einmal das Gewerbegericht mit zweien seiner gewerblichen Arbeiter. Es bestand zwischen ihm und den Arbeitern ein Arbeitsvertrag, welcher die beiden Arbeiter zu einer Arbeitsleistung von morgens 4 Uhr bis nachts 10 Uhr gegen einen Tagelohn von 2,40 Mk. ohne sonstige Vergütung bezog, denjenigen, welcher Kost und Logis erhält, gegen wöchentlich 5 Mk. verpflichtet. Die beiden Arbeiter verfügten also nur über 6 Stunden Anwesenheit. Gründler, dem in der Verhandlung die lange Arbeitszeit entgegengehalten wurde, bemerkte, daß die Arbeiter auch des Mittens 1/2—1 Stunde zur Arbeit zu spät gekommen seien (!) und daß es in der Heuernte so üblich sei, worauf ihm ein Befehl der Arbeitgeber betreffend erwiderte, „er könne seine Arbeiter ja gleich 24 Stunden schaffen lassen, dann habe er den ganzen Tag“. Die Arbeitsverträge der beiden Arbeiter datierten schon vom 1. Mai und es war die Arbeitszeit täglich die gleiche, so daß also die mit dem Gewerbebetrieb des Expedients-Fuhrwerksbetriebs zusammenhängende Heuernte nicht als Ausnahme angesehen werden kann. Es wäre Sache der Gewerbeinspektionsbehörden, bei solchen trassen Zuständen von Aufschwüngen einzuschreiten um derartige ungläubliche Zustände unmöglich zu machen.

— Deutsches Reich.

— Berlin, 11. Juli. Nach dem Berl. Tagebl. hat der Kaiser in Bonn im engeren Kreise der früheren und jetzigen Vorurtheile eine für studentische Kreise sehr bedeutungsvolle Rede gegen die studentischen Trinkkitteln gehalten. Der Kaiser ermahnte die Jugend, von dem Konsumieren nachdem Mißbrauch geistiger Getränke zu lassen; besonders abfällig sprach er sich gegen das Zwangsstrinken aus. Ob der Kaiser zu seiner Mahnung einen besonderen Anlaß hatte, ist unbekannt. Vor einiger Zeit wurde allerdings ein Geschichtchen erzählt, wonach sich der deutsche Kronprinz demonstrativ geweigert habe, auf das Geheiß des Fachmajors zu „trinken“.

— r. Pforzheim, 10. Juli. Einen Ueberfall auf eine noch nicht ermittelte 40jährige Frau machte vorgestern abend beim Kupferhammer ein 24jähr. Mann namens Fritschner aus der Umgegend von Wildbad. Er versuchte die Frau zu vergewaltigen, wurde jedoch durch einen hinzukommenden Herrn daran gehindert und festgenommen. Der Frau waren die Kleider vom Leibe gerissen, jedoch hat sich dieselbe, jedenfalls aus Scham, der Feststellung entzogen.

— Karlsruhe, 10. Juli. In einer von über 2000 Personen besuchten Protestversammlung gegen Zulassung von Männerorden und Mäthern begründete Professor Boethling unter großem Beifall und teilweise lebhaftem Widerspruch eine äußerst scharfe Resolution, welche besagt: „In Baden habe es bis zum heutigen Tage keine Mäther gegeben.“



die Sänger des
Brauerer. Ein
Den Preis ge-
winnliche Panthe
iterheim. Auf
schmer Bieder-
te das Bäuer-
auf dem Fest-
it, und da habe
inen zusammen-
mann dürfte bei
sehr zu empfeh-

er etwa 50 Jähr.
ter von nahen
eines Alimen-
Der Weg von
Baurwald. Als
arten, seien zwei
Fischmann, der
verschied nach
er verlegt. Kurz
er demant, daß
rochgegner ver-
schgegner des
erlegeter Tochter
Derselbe wurde
anden. Er ist

eriditstiftung am
hrmannscheffran
Vergehens gegen
den über zwanzig
trog des Leug-
boß dieselbe seit
rie Milch durch
läßt hat. Sie
ihres Wider-
andere Kunden
ich in günstigen
erurteilte sie zu
zu einer Geld-
cht verwarf die
fchen. v. Münch-
bung der Kosten

lich der letzten
ll zur Verhand-
t. Der Specht
von hier be-
cht mit zwei
wischen ihm und
die beiden An-
ens 4 Uhr bis
n 240 M ohne
Roh und Vogls
et. Die beiden
unden Ruhezeit.
ange Arbeitszeit
Arbeiter auch bei
genommen seien
sei, worauf ihm
berke, er könne
nen lassen, dann
träge der beiden
ed es war die
o die mit dem
triebs zusammen-
ngesehen werden
ektionsbehörden,
schwegen einzu-
de unmöglich zu

Logel hat der
eren und ichigen
bedeutungsvolle
gehalten. Der
dem Korpsweien
lassen; besonders
rinfen aus. Ob-
eren Anlaß hatte,
lerdings ein Ge-
tronprinz demon-
des Fachmajors
berfall auf eine
achte vorgestern
Mann namens
id. Er versuchte
durch einen hin-
genommen. Der
hen, jedoch hat
Feststellung ent-

über 2000 Per-
nen Zulassung von
offener Voehlingel
dem Widerspruch
agt: In Baden
Klöster gegeben.

Unwahr sei, daß das katholische Volk die Orden wünsche, diese würden nur von Jesuiten gefordert, welche kein Mittel unversucht ließen, um den religiösen Frieden zu untergraben. Die Zulassung auch nur eines Ordens werde folgerecht allen Orden Thür und Thor öffnen. — Beim Schlusswort: „Woju Klöster? Wir brauchen und wollen keine!“ erhob sich minutenlang, härmlicher Beifall, der nur schwache Unterbrechung fand, so daß der Vorsitzende die Annahme der Resolution feststellte.

München, 10. Juli. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenversammlung beriet heute abend die Vorlage betr. Wohnungsgeldzuschüsse an sämtliche Staatsangestellte. Der Finanzminister Freiherr v. Riedel erklärte, daß mit den hierfür erforderlichen 4 Millionen Mark sich der Fehlbetrag im Staatshaushalt auf 6 Millionen Mark erhöhen würde. Die Deduktion dieses Betrags wäre nur durch eine allgemeine Steuererhöhung möglich. Im Laufe der langen und lebhaften Beratung lehnten fast sämtliche Redner den Gedanken einer Steuererhöhung ab und gaben zu, daß unter diesen Umständen kein gangbarer Weg zur Durchführung der Wohnungsgeldvorlage zu finden sei.

München, 11. Juli. Wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, wurde Staatsminister Dr. v. Landmann aus Gesundheitsrücksichten bis auf Weiteres ein Urlaub bewilligt und der Staatsrat von Schrant mit der Führung der Geschäfte des Außenministeriums beauftragt. München, 10. Juli. Aus Fachsenmühl berichtet die Augsburgische Abendzeitung: Neue Differenzen sind dahier wieder im Entstehen begriffen zwischen dem Gutsherrn Herrn v. Joller und den Fachsenmühl Bauern. Ersterer will nämlich eine von der Gemeinde Fachsenmühl seit unendlichen Zeiten zum Weiden von Jungvieh benutzte Viehweide mit Wald bepflanzen, wogegen die Bauern protestieren.

Strasburg, 8. Juli. Der Vorbringer Bürgerstg. in Folge wurde gestern abend in Feutich ein schweres Verbrechen verübt. Der dortige Polizeidiener wollte gegen 8 Uhr einen Mann aus Arentingen arretieren. Als der Transport in der Wohnung des Polizeidieners angelangt war, zog der Gefangene einen bis dahin verdeckt gehaltenen Revolver und gab auf den Beamten einen Schuß ab. Die Angel drang tief in das Herz und führte seinen sofortigen Tod herbei. Der Mörder, ein Augensburger, flüchtete nach der That.

Augsburg, 10. Juli. Das wohl allen Besuchern des bayerischen Hochlandes bekannte 1277 Meter hoch gelegene Burghotel Falkenstein nebst der Ruine gleichen Namens wurde gestern in der Zwangsversteigerung von der Hypothekengläubigerin, der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank um 16,000 Mk erstanden. Interessant ist die Geschichte dieses Hotels. König Ludwig II. von Bayern wollte auf dem Falkenstein auch ein „Märchenschloß“ erbauen, ein Pendant zu dem zwei Stunden südlich gelegenen Neuschwanstein. Mit großen Kosten war bereits ein Weg auf die Höhe gebaut, eine Wasserleitung eingerichtet und mit der Herstellung des Fundaments begonnen worden, als die Katastrophe bei Schloß Berg am Pfingstsonntag 1886 Allen ein Ende machte. Statt eines stolzen Königsschlosses entstand ein bescheidenes Gasthaus.

Newiud, 10. Juli. Bei der heute nachmittag erfolgten Enthüllung des Kaiserlichen Denkmals in Heddesdorf verlor Erbprinz Wied namens seines Vaters die Weiserrede. Der Fürst von Wied gelobte festzuhalten an den Bestrebungen Kaiserthums und legte einen Kranz nieder, der die Widmung trug: „Meinem Freunde Kaiserthum.“ Zahlreiche Vertreter aus deutschen Gauen, auch aus England, Frankreich, Holland u. letzten ebenfalls Kränze am Denkmal nieder. Generaldirektor Heller übernahm das Denkmal in seine Obhut. Nach der Denkmals-Entthüllung fand ein Festessen statt, an dem über 2000 Personen teilnahmen.

Hamburg, 11. Juli. Die Hamb. Börsehalle meldet: In Sachen der Kollision zwischen dem englischen Dampfer Firsby, Kapitän Lures, und dem Torpedoboot 42, Kommandant Kapitänleutnant Koleskod von Altona, über die heute vor dem Hamburger Seerath verhandelt wurde, gab das Seerath folgenden Spruch: Der am 24. Juni morgens in der Nähe von Cuxhaven stattgehabte Zusammenstoß zwischen dem Torpedoboot 42 und dem englischen Dampfer

Firsby, wodurch das Kanonenboot zum Sinken gebracht wurde und der Kommandant nebst 3 Mann der Besatzung das Leben verloren haben, ist durch Führung des Dampfers Firsby verschuldet worden. Es ist als erwiesen anzusehen, daß der Firsby nach dem Abgehen des Vorposten bei der alten Biede ein wenig auf der westlichen Seite der Vektlinie war und daß er beim Erblicken des grünen Lichtes des in die Vektlinie einsteuernden Torpedoboots sich zu spät entschloß, unter Backbordruder die rechte Seite seines Fahrwassers zu gewinnen. Mäander des Torpedoboots sind nicht als Ursache für den Vorfall anzusehen. Zu bemerken bleibt jedoch, daß die Situation eine weniger schwierige gewesen wäre, wenn der Kommandant des Torpedoboots nicht in die Vektlinie aufgesteuert wäre, sondern die Vektlinie hätte aneinander halten lassen. Das Einsteuern in die Vektlinie ist in dem Nordseehandbuch für Torpedoboots vorgeschrieben. Diese Vorschrift scheidet nicht im Einklang mit der Hamburgischen Verordnung betreffend Rheide- und Gelfahrgewässer bei Cuxhaven vom 15. Mai 1898. Die prompte Rettung eines Teils der Besatzung des gesunkenen Torpedoboots durch den Dampfer Firsby verdient Anerkennung.

In einem Falle, in welchem die Haftpflicht eines Lehrers behauptet worden war, hat das preuss. Oberverwaltungsgericht einen Beschluß gefaßt, der beweist, wie übertrieben die in Lehrerkreisen von Versicherungsagenten hervorgerufenen Besorgnisse sind: Der Lehrer Van hatte nach Beendigung der Schreibrunde die Federhalter mit den Federn, die der Schule gehören, durch den Ersten der Klasse einsammeln lassen. Als dieser einem Kauf-Graben stand die ihm zugerechneten Halter abnehmen wollte, hielt Steup scherzweise die Halter fest. Die beiden zerrten einen Augenblick daran, dann ließ der Primus los und beim Zurück-schnellen drang Steup eine Feder in das rechte Auge. Seine Sehfähigkeit litt in so hohem Maße, daß ein Augenarzt die Einbuße an zukünftiger Erwerbsfähigkeit bei dem Knaben auf 25 Prozent schätzte. Der Vater, Klempner Steup, klagte demnach gegen den Lehrer Bay auf Schadenerlass. Indem er sich auf das Bürgerliche Gesetzbuch stützte, verlangte er, daß der Lehrer dem Sohne vom Tage der Schulentlassung ab jährlich 600 M zahle. Die Regierung erhob den Kompetenzkonflikt und verlangte die Einstellung des Klageverfahrens gegen den Lehrer, weil diesem irgend ein Vorwurf nicht gemacht werden könne. Er habe sich im Rahmen seiner Amtspflichten gehalten. Das Oberverwaltungsgericht erklärte den Kompetenzkonflikt für begründet, so daß der Zivilprozeß gegen den Lehrer endgiltig einzustellen ist. Begründend wurde ausgeführt: Wenn der Lehrer die Federhalter durch den Klassenersten einsammeln ließ, dann sei dies an sich nicht zu bemängeln. In Betracht käme deshalb nur, ob der Lehrer es zur fraglichen Zeit an der erforderlichen Aufsicht habe fehlen lassen. Das sei nicht anzunehmen, mit Rücksicht darauf, daß 88 Kinder in der Klasse waren und der Vorgang sich in einem Augenblick abspielte, ohne daß ihm ein Wortwechsel vorhergegangen war.

Ausland.

Paris, 9. Juli. Die in Belgien angelegten Nachforschungen haben ergeben, daß die Hundert sich ebenso wenig in der Gegend von Wiven oder in Ostende aufhalten, wie in Liverpool, Brindisi oder auf Korfu. Der Untersuchungsrichter Leudet erhält noch immer Briefe von Leuten, welche gern die 25,000 Franken Auffindungslohn verdienen möchten, und ihm wichtige Enthüllungen zu machen haben, die sich als nichtig erweisen. Bei der Versteigerung der Bücherei von Frédéric Humbert kam auch ein Exemplar der „Jagden von Rambouillet“ vor, die im Buchhandel nicht zu haben sind, mit einer Widmung des Präsidenten Félix Faure für Frédéric Humbert, dann das Werk von Fel. Luc Faure über den Kardinal Newman, Frau Humbert gewidmet, und ein Paul Deschanel gewidmetes Buch von Anatole France.

Paris, 11. Juli. Durch den neuen Ausbruch des Mont Pelé ist das direkte Kabel zwischen New-York und Maritigue zerrissen.

Marseille, 9. Juli. Der deutsche Reichspostdampfer „König“ ist mit einer großen Anzahl ehemaliger Gefangener aus Südafrika hier eingetroffen.

Rom, 10. Juli. Ueber die Reise des Königs schreibt die Tribuna: „Es ist das erste Mal, daß ein König von Italien eine solche Reise macht. Die Nation hat volles Verständnis dafür, daß ein wesentlicher Vorteil erreicht wird, wenn die Beziehungen zwischen Italien und Rußland inniger gestaltet werden. Das Blatt verweist auf die Einigung Rußlands auf wirtschaftlichem Gebiete und auf die innigen Beziehungen, die einst zwischen dem Hause Savoyen und dem russischen Reiche bestanden und giebt dem Wunsch auf eine Wiederaufnahme dieser Beziehungen Ausdruck. Der König gebe mit seiner Reise die Absicht zu erkennen, rege und wahrhaft freundschaftliche Beziehungen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten herzustellen.“

London, 10. Juli. Das auswärtige Amt drückt im Namen der englischen Regierung der deutschen ihre warme Anerkennung aus namens der hochherzigen und ritterlichen Handlungsweise des Kommandeurs des am 23. Juni in den Grund gebornten deutschen Torpedoboots, welcher die vier an Bord befindlichen Engländer zuerst retten ließ. Daß sein Leben dabei zum Opfer fiel, werde von der englischen Regierung tief bedauert.

London, 10. Juli. Das Unglück, von dem Adalbert Matkowskys Sohn in der Blüte seiner Jahre hingerafft worden, erfährt in der Londoner „D. Post.“ nachfolgende Darstellung: Ein junger Deutscher, Adalbert Matkowsky aus Berlin, der am Samstag mit seiner Mutter und seinem Onkel in dem bekannten Seebadeorte Manduburn in Wales angekommen war, bestieg gegen Abend das einzige Fuß hohe Berggebirge von Drmes Head, von dem man eine herrliche Aussicht über Land und See bis nach der Insel Man hin genießt. Er erklimmte den Gipfel, wagte sich aber zu weit vor und stürzte an der steilen Bergwand hinab, in die waldbewachsene Tiefe. Vom Seesgesebe aus war dies von einigen Kurgästen bemerkt worden, die alsbald Hörn schlugen. Eine Anzahl Polizisten und freiwillige Helfer begaben sich, von einem Arzte begleitet, auf die Suche und man fand auch im Unterwuchs des Waldes den Gefallenen, aber tot. Er war etwa 200 Fuß tief abgestürzt. Begreiflicherweise verursachte diese Nachricht große Aufregung in den deutschen Kreisen Londons.

London, 10. Juni. Lord Methuen kam gestern in Southampton an und der ihm gewordene Empfang war ein überaus herzlich. In Begleitung des Generals befand sich seine Gemahlin, die ihm derzeit beinahe nach Südafrika gefolgt war. Der Lord verweigerte, irgend welche Zeitungsreporter zu empfangen und ließ ihnen nur sagen, daß er sich den Umständen nach wohl fühle und glücklich sei, den englischen Boden wieder zu betreten. Auf dem Truppentransportschiffe, das Lord Methuen nach Southampton brachte, befanden sich ca. 1000 Mann und beurlaubte englische Soldaten. Besonders herzlich war das Wiedersehen zwischen Lord und Lady Methuen und ihren beiden Kindern: Sohn und Tochter.

London, 11. Juli. Die Vorbereitungen zur Krönung werden deswegen beschleunigt, weil nach Ablauf der nächsten 6 Wochen eine zweite Operation am König vollzogen sein muß. Die Krönung solle in schlichter und einfacher Form geschehen. Jede Aufregung muß dem König erspart bleiben. Die zweite Operation ist nicht weniger schmerzvoll als die erste.

Amsterdam, 11. Juli. Die Meldung, demnachst werde eine offizielle Darstellung über den Krieg und die Friedensverhandlungen gegeben werden, wird von hiesigen Blättern bestätigt. Präsident Krüger ist gegenwärtig mit der Abfassung einer solchen Brochure beschäftigt. Das Material erhält er von den Anfang August hier eintreffenden Bureauführern.

New-York, 10. Juli. Die Associated Press giebt die Zahl der bei dem Unglück in der Cambria Grube bei Pittsburg getöteten Arbeiter auf 100 an.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Regold.
Stockholz-Verkauf.
Im Distrikt Winterhalde, Abteilung Hangemer Steig und Wanne kommen am
Donnerstag, den 17. Juli
31 Lose unaußbereitete Nadelholzstöcke vom Windfallholz zum Ausrück.
Zusammenkunft für alle Käufer morgens 8 Uhr auf der alten Straße nach Unterschwanndorf beim sog. Winterbrücke.
Gemeinderat.

Reubulach.
Die hiesige Gemeinde verkauft am
Samstag, den 19. d. Mts.
nachm. 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausrück:
292 Stk. Langholz mit 287 Fm. und zwar I. Kl. 5,40 Fm. II. Kl. 87,54 Fm., III. Kl. 132,93 Fm., IV. Kl. 53,86 Fm., V. Kl. 1,28 Fm., wozu Liebhaber eingeladen sind.
Gemeinderat.

Forstamt Regold.
Stammholz-Verkauf.
Am Samstag, den 19. Juli vorm. 9 Uhr aus Staatswald Forst: Scheidholz:
14 St. Nadelholzlangholz mit 5 Fm II., 1 Fm. I. I. und 5 Fm. IV. Kl., 4 St. Sägholz mit 2 Fm. I., 1 Fm. II. und 0,3 Fm. III. Kl.
Zusammenkunft bei der neuen Pfanzschule.

Zwieback, mit und ohne frisch bei H. Gauss, Conditior.

Backsteinküse-Ausschuss.
Stross feinstehende Mangewordene, aber dennoch sehr schmackhafte Ware verfenbet in Kistchen u. Postkollt pr. Pfd. zu 25 -/ unter Nachnahme solange Vorrat
Friedolin Rohrmoser, Neunlingen, O.A. Weindorf.

Oberamtstadt Regold.
Schlachtfarren-Verkauf.
Die Stadtgemeinde Regold bringt einen zum Schlachten geeigneten
schweren Farren
im Wege schriftlicher Submission an den Meistbietenden gegen Barzahlung zum Verkauf.
Offerte hierauf sind in verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenem Couvert bis nächsten Mittwoch morgens 9 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Die Entscheidung über den Zuschlag, der sich vorbehalten wird, erfolgt alsdann sofort.
Den 10. Juli 1902.
Stadtpflege:
Leng

SUNLIGHT SEIFE einmal versucht stets gebraucht.



Stadtgemeinde Nagold.
Stochholz-Verkauf.



Im Stadtwald Rehrhalde kommen am
Dienstag, den 15. Juli
27 Lose unanberetete Birns-Balsenstücke von
Nadelholz zum Aufstreich.
Zusammenkunft morgen 8 Uhr am vor-
dern Trauf der Rehrhalde beim Mündersbacher Wegezeiger.
Gemeinderat.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am
Donnerstag, den 17. Juli
im Saal d. „Lamm“ in Gatterbach stattfindenden Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.

Gottlob Gulekunst, Marie Kraus,
Sohn des J. G. Gulekunst, Tochter des Christian Kraus,
Kaufmann in Gatterbach, Advokat in Altmaira.
Kirchgang 11 Uhr.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte
zu unserer am
Donnerstag, den 17. Juli 1902
im Saal d. „Linde“ in Gunningen stattfindenden Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.

Ferd. Weitbrecht, Magdalene Weidle,
Bauarbeiter, Sohn des, Tochter des Johs. Weidle,
J. Gg. Weitbrecht, Schuhmachers, Bauers in Sulz.
Kirchgang 11 Uhr.

Der Darlehenskassen-Verein
hat ca. 25-30 Ztr. gute trodene
Torfstreue
sodort zum Einkaufspreis abzugeben.
Vereinsvorsteher:
S. Holter.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Überfüllung oder Überladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heiß oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenatarrh, Magenkrampf,
Magenbeschwerden, schwere Verbannung oder Verstopfung
ausgesprochen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilfame Wirkung schon seit vielen Jahren erprobt ist. Es ist dies d. bekannte
Verbannungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besunden Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verbannungs-
organismus des Menschen ohne ein Abföhlmittel zu sein. Kräuter-Wein
besiegt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Rebil-
dung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden
weil schon im Keime erstickt. Man sollte also nichtäumen seine An-
wendung allen anderen scharfen, ährenden, Gefährlichen und schädlichen Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sob-
brennen, Blähungen, Lebetztheit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken besiegt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklem-
mung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaf-
losigkeit, sowie Blutausfällungen in Leber, Milz und Harnabsonnung
(Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind
besiegt. Kräuter-Wein bebtet jedwede Unverdaulichkeit, vericbt dem
Verbannungssystem einen Auflockerung und emulsiert durch einen leichteren Stuhl
alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung, sind weiß die Folgen schlechter Verbannung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
des Leber, bei gänzllicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung
und Gemüthsverkrümmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen
Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein hebt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
beiget den Appetit, befördert Verbannung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankesscheiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold,
Gatterbach, Eselgrabenweiler, Altenfels, Mühlberg,
Dorrenberg, Ergenzingen, Göttingen, Herb, Rottensberg,
Dornhellen, Petersbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.
Nach versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 92“
8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und kostenlos.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wenn Kräuterwein ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Fla-
lagamenin 450,0, Weinsäure 100,0, Glucose 100,0, Rotwein 240,0, Ober-
schichten 150,0, Kirchsäure 200,0, Fenchel, Roh, Salzwasser, amerik.
Reinstweizen, Süßholzwurzel, Rohweizen ca 10,0.

**Die Ziehungsliste
der Göppinger
Geldlotterie**

kanf eingesehen werden bei
G. W. Zaiser.

Nagold.

Suche auf 1. Sept. eine gemachte
tchtige

Frauenperson

nicht unter 20 Jahren, welche suchen
kann, auf meine

Neue Bahnhofsirtschaft.
Stellung angenehm. — Wohnung
im Hause.

Verdäliche Vorstellung mit Ka-
gabe der Gehaltsansprüche erbitet
Ernst Knodel,
Saalhof zum Röble.

**Junges
Schlacht-
geflügel**

kauf fortwährend der Obige.

Edhausen.

Ein junger tchtiger

Spfergeselle

findet dauernde Arbeit bei
Venz, Spfermeister.

Nagold.

Ein solches

Dienstmädchen

sucht
Luise Lutz.

Tübingen

Dienstmädchen,

welches schon gedient und auch Liebe
zu zwei Kindern hat, auf 1. August
gesucht.
Frau Karl Jank,
Neu. Sandweberlei Hirfan.

Agentengesuch.

Alle Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-
versicherungs-Gesellschaften sucht
tchtigen u. tüchtigen Vertreter. Infos
vorhanden. Off. unter 9 3084 an
Dankenstein & Vogler, A. G., Stutt-
gart.

Nagold.

Wirtschaftsgebäude

auf hiesigem Bahnhof, samt einem
neuen Ziehigen freistehenden Abort
auf den Abbruch.

Ernst Knodel,
Saalhof z. Röble.

Nagold.

Logis

mit 2-3 Zimmern, Küche, Keller
und Bienenplatz hat zu vermieten
Carl Bernhardt, Wehlh.

Nagold.

**5 Stück junge Rottweiler
Mekgerhunde**

hat zu verkaufen
P. Schnabels Ww.

**Prima Wechsel
Anklebeadressen**

**Rechnungen
Anhängetiketten
Quittungen**

empfehlen
G. W. Zaiser.

Nagold.

**Freiwillige
Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag, den 20. d. Mts. rückt das Gesamtcorps zur
Übung

aus. Antreten in voller Ausrüstung vormitags 7 Uhr beim Magazin.
Das Kommando.
Brodbeck.

Abendvorträge des Hr. C. Schrenk
von 8-9 Uhr statt.

Nagold.

Kranken-Unterstützungs-Verein.
Die halbjährige
General-Versammlung
findet am Sonntag, den 20. Juli d. Jd. nachm. 4 Uhr im
Saal d. Traube statt.

Tages-Ordnung:

Rechnungsbericht.
Wahlen.
Abänderung der Statuten § 2.
Sonstiges.

Zu recht zahlreicher Beteiligung werden sämtliche aktive und Ehren-
mitglieder des Vereins, sowie Nichtmitglieder, welche dem Verein beitreten
wollen, höflich eingeladen.

Der Ausschuss.

Nagold.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Be-
kannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß
unser liebe Frau und Mutter

Wilhelmine Schmitt, geb. Mornhinweg,
Sonntag früh 1/4 Uhr im Alter von 40 Jahren
unerwartet rasch an einem Herzschlag gestorben ist.

Der trauernde Gatte:
Jakob Schmitt, Müller, mit seinen 4 Kindern.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Nagold.

Vorrätig:

Schrenk's Schriften.

Das heilige Vater unser.

Ausgelegt für die Gemeinde.
Zu 50 Pfg. fein geb. 1 Mk.

Suchet in der Schrift.

Betrachtungen für jeden Tag im Jahre.
Brosch. 2 Mk. 25, geb. 2 Mk. 60, eleg. geb. 3 Mk.

Ueber das Heiraten.

Brosch. 40 Pfg., kart. 50 Pfg., fein geb. 1 Mk.

Des Jünglings Freund.

Kart. 1 Mk. 20, eleg. geb. 2 Mk.
Allein durch den Glauben.
Brosch. 80 Pfg., kart. 1 Mk., geb. 1 Mk. 40.

Wir sahen seine Herrlichkeit.

Brosch. 80 Pfg., kart. 1 Mk., geb. 1 Mk. 40.

Vorträge und Einzelreden

à 10 Pfg., 100 Stück 7 Mk.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Fruchtpreise:

Nagold, 12. Juli 1902.

Neuer Dinkel	7.40	7.25	7.00
Weizen	10.00	9.87	9.60
Gerste	9.50	9.31	9.30
Hafer	9.70	9.07	8.50

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	82-90
2 Eier	11-12

Altenfels, 9. Juli 1902.

Neuer Dinkel	7.90	7.00
Hafer	10.00	9.95
Gerste	9.00	9.00
Weizen	10.25	10.25
Roggen	9.00	9.00

Fr. Lutz.